

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**[Konzert-Programme des Oldenburger Hoftheaters und  
ähnlicher Oldenburger Veranstaltungen]**

**Oldenburg, 1832-1918**

02.02.1863 - Außerordentliche Versammlung des Singvereins, mit Amély  
Bido [4 S.]

**urn:nbn:de:gbv:45:1-7251**

Montag, Febr. 2. 1863. Abends 6 Uhr.

# Außerordentliche Versammlung

des Singvereins

unter Mitwirkung von Fräulein

**Amély Bido.**

## Programm.

1. Cantate zum zweiten Osterfesttage für Solo und Chor von J. S. Bach.
2. Sarabande und Double für Geige von J. S. Bach.
3. Romanze in F dur für Geige von Beethoven.
4. Christnacht, Gedicht von v. Platen, für Solo und Chor von F. Hiller.

5. Lied vom Winde. } Gedicht von Mörike für Chor von  
Ein Stündchen wohl vor Tag. } A. Köslcr.
6. Rondo brillant (aus dem A dur-Concert) für Geige von Viçuxtempé.
7. Zwei Lieder für Sopransolo.
8. Er ist's, von Mörike, } für Chor von A. Köslcr.  
So wahr die Sonne scheint, von Rückert, }
9. Polonaise für Geige von Wieniawsky
10. Neujahrslied von Rückert für Solo und Chor von R. Schumann.

## Cantate zum zweiten Osterfesttage, von J. S. Bach.

**Chor.** Bleib' bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget.

**Altarie.** Hochgelobter Gottes Sohn, laß es dir nicht sein entgegen, daß wir jetzt vor deinem Thron eine Bitte niederlegen: Bleib', ach bleibe unser Licht, weil die Finsterniß einbricht.

**Tenorarie.** Jesu, laß uns auf dich sehen, daß wir nicht auf den Sündenwegen gehen; laß das Licht deines Worts uns heller scheinen, und dich jederzeit treu meinen.

**Choral.** Beweis' dein Macht, Herr Jesu Christ, der du Herr aller Herren bist: Beschirm' dein' arme Christenheit, daß sie dich lob' in Ewigkeit.





## **Lied vom Winde,**

von G. Mörike.

zur  
eder  
aufewind! Brausewind!  
Dort und hier,  
Deine Heimath sage mir.

leuten  
des  
ng.  
re  
s ist  
igen  
bet  
n  
und  
glän  
e M  
B.  
re M  
c M  
mit

„Kindelein, wir fahren  
Seit viel vielen Jahren  
Durch die weit weite Welt,  
Und möchten's erfragen,  
Die Antwort erjagen  
Bei den Bergen, den Meeren,  
Bei des Himmels klingenden Heeren,  
Die wissen es nie.  
Bist du klüger als sie,  
Magst du es sagen.  
— Fort, wohlauf!  
Halt' uns nicht auf!  
Kommen Andre nach, unsre Brüder,  
Da frag' wieder.“

Halt an! Gemach,  
Eine kleine Frist!  
Sagt, wo der Liebe Heimath ist,  
Ihr Anfang, ihr Ende?

„Wer's nennen könnte,  
Schelmisches Kind!  
Lieb' ist wie Wind,  
Rasch und lebendig,  
Ruhet nie,  
Ewig ist sie,  
Aber dein Schatz nicht beständig.“

— Fort, wohlauf!  
Halt uns nicht auf!  
Fort über Stoppel und Wälder und  
Wiesen!

Wenn ich dein Schäklein seh',  
Will ich es grüßen;  
Kindelein — Ade!“

## **Ein Stündlein wohl vor Tag,**

von G. Mörike.

Derweil ich schlafend lag,  
Ein Stündlein wohl vor Tag,  
Sang vor dem Fenster auf dem Baum  
Ein Schwälblein mir, ich hör't es kaum,  
Ein Stündlein wohl vor Tag.

Hör' an, was ich dir sag',  
Dein Schäklein ich verflag':  
Derweil ich dieses singen thu',  
Herzt er ein Lieb in guter Ruh,  
Ein Stündlein wohl vor Tag.

O weh! nicht weiter sag'!  
O still! nichts hören mag!  
Flieg' ab, flieg' ab von meinem Baum!  
Ach, Lieb' und Treu ist wie ein Traum  
Ein Stündlein wohl vor Tag.

## **Er ist's, von G. Mörike.**

Frühling läßt sein blaues Band  
Wieder flattern durch die Lüfte,  
Süße, wohlbekannte Düfte  
Streifen ahnungsvoll das Land.  
Veilchen träumen schon,  
Wollen balde kommen.

— Horch, von fern ein leiser Harfenton!  
Frühling, ja du bist's,  
Frühling, ja du bist's!  
Dich hab' ich vernommen!

Ueberall in Feld und Flur  
Wieder neues, frisches Leben;  
Nur des Lenzes Hauch kann's geben,  
Leise weckend die Natur.  
Träume frommes Herz,  
Träume hohe Wonne.

— Horch, schon klingt des Vögleins  
Ruf im Hain!  
Auf, ja auf mein Herz!  
Auf, ja auf mein Herz!  
Lenz ist nun gekommen.

## **So wahr die Sonne scheint,**

von F. Rückert.

So wahr die Sonne scheint,  
So wahr die Wolke weinet,  
So wahr die Flamme sprüht,  
So wahr der Frühling blüht:  
So wahr hab' ich empfunden,  
Wie ich dich halt umwunden:  
Du liebst mich, wie ich dich,  
Dich lieb' ich, wie du mich.

Die Sonne mag erscheinen,  
Die Wolke nicht mehr weinen,  
Die Flamme mag versprüh'n!  
Der Frühling nicht mehr blüh'n!  
Wir wollen uns umwinden  
Und immer so empfinden:  
Du liebst mich, wie ich dich,  
Dich lieb' ich, wie du mich.



## Neujahrslied von F. Rückert.

### Baß-Solo.

Mit eherner Zunge da ruft es: gebt Acht! Ein Jahr ist im Schwun zu Ende gebracht. Ihr freudigen Zecher, hebt tönende Becher, Begrüßet junge, das Jahr, das erwacht.

### Chor.

In Dunkel geboren, im nächtigen Schooß, Da tritt's aus den Thoren Lebens wie groß! Was führst du im Schilde? Was zeigst du im Blü? Was rüsten die Horen für wechselndes Loos?

### Baß-Solo.

Blickt, Brüder, zum alten! Wie schwindet's so klein! Es kriecht in Spalten des Grabes hinein; Die hangenden Flöre, die ziehenden Chöre Schattengestalten weh'n hinter ihm d'rein.

### Duett, Sopran und Alt.

Du herrschtest noch eben mit mächtiger Lust; Des Reiches begeben hast du gemußt. Wie streng du geschaltet, wie herb du gewaltet, Du lie uns Leben und Muth doch der Brust.

Jetzt nimmst du den Zepter, das Königsgewand, Legst von dir, verleh Gebieter, das Pfand; Der junge, nun mündig, erfaßt es so bündig; Stab, o wie schwebt er ihm frei in der Hand!

### Chor.

Heil! neuer Gebieter der harrenden Welt, Ein Jahr lang uns wieder z Amte bestellt! Wir alle, die deinen, wir kommen, erscheinen, Und beugen Glieder, zu thun, was gefällt.

### Baß-Solo mit Chor.

Seht, Brüder, die Blicke, auf muthiger Bahn, Mit festem Genicke, o schau ihn an! Des Königes Mienen, was lest ihr in ihnen? Was steht für Schicke geschrieben daran?

In dunkelen Zügen, in flammender Glut, Nicht lauter Vergnügen, in Freuden und Gut. Sie wollen uns sagen von Dulden und Tragen. Schrift kann wohl lügen, doch rüste dich, Muth!

Wie schwer von Entwürfen! Wie drängend nach That! O daß wir nicht dürfen entziffern den Rath! Der Rath wird schon reifen; lernt Sicheln schleifen, Noch eh' wir's bedürfen, sonst ist es zu spat.

### Chor.

O Fürst, auf dem Throne des Zeitlaufs erwacht! Du trägest die Kron wir huld'gen in Nacht, Bereit, auf dein Winken zu steh'n und zu sinken; O herrsche und lohne, geh, führ' uns mit Macht.

Laß Thaten geschehen, stell uns auf den Plan, Laß Palmen uns wehen, laß Wunden empfahn! Daß, wenn du einst wieder vom Throne mußt nieder Du siehst, und wir sehn, es ist was gethan.

### Schlusschor.

Schließt, Brüder, die Runde und sprecht zum Gedeihn: Stets laßt uns im Bunde vereinigt sein! Doch, will es uns trennen, so soll man erkennen. Wie fest auf dem Grunde steht jeder allein.

Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, Der große Ding thut an uns und aller Zeit, Der ewig war und ist und ewig bleiben wird. Heil! Heil! Heil!